

Rahmenbedingungen der Geodäsie

Die Geodäsie bewegt sich im Spannungsfeld von Technik, Recht und gesellschaftlichen Anforderungen. Diese Vorgaben prägen vielfach das geodätische Handeln und wirken sich auf das Berufsfeld aus. Dabei spannt sich ein weiter Bogen von der Tradition bis zur Moderne, wie an den Feldgeschworenen besonders deutlich wird, denen Franziska Konitzer ihre »Geodäsie im FOKUS« widmet. Das älteste kommunale Ehrenamt sorgt heute in Bayern für Grenzfrieden und Grenzsicherheit, auch mit Satellitentechnik wie GPS.

Der Beitrag von Guangwen Meng und Hans Gebhard befasst sich mit den anhängigen tiefgreifenden Reformen zur Entwicklung der ländlichen Regionen in China. Er stellt die ausgearbeitete Fassung eines von Prof. Meng anlässlich der 5. Chinesisch-Deutschen Agrarwoche 2019 in Peking gehaltenen Vortrags dar (s. Tagungsbericht in Heft 1/2020 der zfv, S. 74–76). Guangwen Meng hatte sich zehn Jahre zuvor als Doktorand von Prof. Gebhardt an der Universität Heidelberg intensiv mit den ländlichen Räumen in Deutschland beschäftigt und zeigt unter Verweis auf die ökonomischen und sozio-kulturellen Entwicklungen in Deutschland auf, welche Weichenstellungen in der chinesischen Politik für die ländlichen Räume erforderlich wären, um die hochgesteckten politischen Ziele zu erreichen. Für den deutschen Leser ist besonders interessant, wie die Entwicklung in Deutschland seit den 1950er Jahren mit »chinesischer Brille« gesehen wird und welche Analyseergebnisse als entscheidend für eine erfolgreiche Reform der chinesischen Politik angesehen werden.

Nicht nur in China, sondern in allen Ländern bestimmen vor allem die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, wie erfolgversprechende bodenordnerische Strategien zu gestalten sind. Jörg Fehres zeigt dies für Deutschland in seinem Beitrag zur Reduzierung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen für andere Zwecke deutlich auf. Neben den genannten Prämissen bestimmen vor allem auch rechtliche Vorgaben das geodätische Handeln. Dies verdeutlichen Markus Kriesten am Beispiel des Berufsrechts der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und Markus Rembold anhand des Einsatzes von unbemannten Luftfahrtsystemen im Liegenschaftskataster, wobei nicht nur technische, sondern auch rechtliche Aspekte zu beachten sind.

Ferner spielen gesamtgesellschaftliche Erwartungen eine wichtige Rolle. So ist der Forderung nach frei zugänglichen Daten (Open Data) immer stärker Rechnung zu tragen, insbesondere im Umwelt- und Naturschutz. Markus Meinert bringt dies in seinem Beitrag zu INSPIRE sowohl als Richtlinie als auch hinsichtlich des damit verknüpften Daten- und Diensteangebots deutlich zum Ausdruck. Überaus lesenswert ist in diesem Kontext auch der Praxisbericht von Burkhard Schlegel und André Caffier zur Umsetzung der europäischen INSPIRE-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen als Teil von GDI-NW unter Einbindung der vielen geodatenhaltenden Stellen.

Danach steigen Klaus Krack und Gustav Oberholzer unter dem Schlagwort »Rettet die Bienen« in ihre dreiteilige Beitragsreihe zum Biodiversitätsverlust und zur kritischen Auseinandersetzung mit den bisherigen Strategien zur Minderung des Artensterbens ein.

Abschließend widmet sich Michael Lösler der sequenziellen quadratischen Programmierung (SQP) und zeigt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Parameterschätzung unabhängig von der Wahl der Koordinatendarstellung ist. Betrachtet man die Vielfalt der Beiträge in dieser zfv-Ausgabe, so wird das weite Berufsfeld der Geodäsie mit seinen Rahmenbedingungen deutlich.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieses neuen Heftes Ihrer zfv viel Freude und neue Erkenntnisse.

Ihr

Karl-Heinz Thiemann, zfv-Schriftleiter Landmanagement

